

Ökologischer Landbau im Blickpunkt

Zweisemestriges Uni-Projekt „öko; global! organic concepts“

sz Siegen. Im Rahmen des zweisemestriges Projekts „öko; global! organic concepts“ verwandelten Studierende das Zentrum für Informations- und Medientechnologie/ZIMT der Universität Siegen unter der Leitung von Prof. Dr. Gebhard Rusch in ein prototypisches Studio. Die technische Ausstattung und das Know-how der jungen Medienwissenschaftler führten zu einer höchst professionellen Umsetzung der sechzigminütigen Show, die nun in sendefähiger Form über die Zusammenarbeit mit traditionellen Fernseh- und Hörfunksendern weitere Verwertung finden soll.

Die Vorbereitungen zur Diskussionsrunde begannen laut Mitteilung bereits im Oktober und fanden kürzlich ihren Höhepunkt, an dem sich alles um „öko kontrovers“ drehte. Mehrfache Proben wurden anberaumt. Kulissen, Beleuchtung, Technik „rangekart“ und alles bis ins Detail geplant. Durch Engagement und Motivation befügelt, legten einige der Studenten gar Nachtschichten ein. Über ansprechend gestaltete Falbblätter und Ankündigungsplakate informierten sie an der Universität über die Live-Übertragung der Diskussionsrunde im Uni-Bistro, sowie den Video-Live-Stream auf der Homepage des Projekts.

Unter der Fragestellung „Wie soll sich ökologische Landwirtschaft und Wirtschaft in Zeiten der Globalisierung organisieren und positionieren?“ diskutierten Experten aus Landwirtschaft, Politik und Wirtschaft mit lebhaftem Engagement. Professor Rusch, der die Diskussionsrunde moderierte, rückte unterschiedlichste Aspekte der biologischen Landwirtschaft in den Fokus, so dass schnell klar wurde: Hier hätte man gerne noch Stunden weiter diskutiert.

Insbesondere die Frage nach der Nachweisbarkeit einer besseren Qualität von Bioprodukten stieß auf kontroverse Meinungen. So verwies der Leiter der Abteilung Molekularbiologie der Universität Potsdam, Prof. Dr. Bernd Müller-Röber, darauf, dass ein Unterschied im reinen Endprodukt kaum nachzuweisen sei. Dem wurde allerdings vehement widersprochen. So unter anderem von Elke Röder, der Geschäftsführerin des Bundesverbandes Naturkost Naturwaren (BNN).



Eine sechzigminütige Fernsehshow wurde an der Universität Siegen professionell auf die Beine gestellt.

Sie verwies auf verschiedene Studien, die eine oft extrem hohe Pestizid-Belastung konventionell erzeugter Produkte belegten. Zudem betonte sie, dass Bio-Produkte sich insbesondere durch eine intensive Qualitätskontrolle auf dem Weg zum Endprodukt und bis zum Verbraucher auszeichneten. Dies unterstrichen auch Bernhard Geier, Journalist und ehemaliger Direktor für internationale Beziehungen der IFOAM (International Federation of Organic Agriculture Movements), und Dr. Ulli Zerger, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der Stiftung Ökologie & Landbau in Bad Dürkheim.

Heinrich Kemper, CDU-Abgeordneter des Landtags NRW und selbst praktizierender konventioneller Landwirt, verwies demgegenüber auf seine 40-prozentige Ertragssteigerung mit dem Einsatz von synthetischen Düng- und Pflanzenschutzmitteln, sowie auf die Konkurrenz international sehr kostengünstiger Erzeugerpreise. Die in Relation zu herkömmlichen Produkten teureren Bioprodukte seien in globaler Sicht nicht konkurrenzfähig. Dieser Aussage wurde von Johannes Rimmel, dem parlamentarischen Geschäftsführer der Grünen im Landtag NRW, widersprochen. Er betonte die

weltweite Überproduktion von (billigen) Nahrungsmitteln sowie den übermäßigen Fleischkonsum der westlichen Länder. Rimmel stellte heraus, dass sich die ökologische Landwirtschaft nicht in einer defensiven Position befände, sondern als Konzept eines natürlichen, gesunden Anbaus weltweit vorangetrieben werde. Einig waren sich die Diskutierenden in dem Punkt, dass Hunger nur durch politische Lösungen und eine bessere Verteilung der Lebensmittel bekämpft werden kann.

Mit der Durchführung von „öko kontrovers“ hat das Siegener Projekt einen Teil seiner Ziele bereits verwirklicht. Eine weitere „Baustelle“ ist die Zusammenarbeit mit der IFOAM zur Entwicklung eines Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsmanagement in NGOs (Non Governmental Organizations).

Darüber hinaus wurden in Kooperation mit dem Entwicklungsbüro für ökologischen Landbau, Lindenberg, bereits im Februar und März diesen Jahres Filmaufnahmen zur Situation des ökologischen Landbaus in Costa Rica gemacht, die im Projekt weiter bearbeitet und um Aufnahmen aus Ungarn und Deutschland ergänzt werden.